

Zeitschrift: Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino
Herausgeber: Stiftung Filmbulletin
Band: 26 (1984)
Heft: 134

Rubrik: Trailer

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Heinz Büttler
Zur Besserung der Person
Br., 21 x 26 cm, farbiger Umschlag.
160 S., sFr. 39.—



Kurz vor Fertigstellung:
Kurt Gloors MANN OHNE GEDÄCHTNIS, mit Michael König und Lisi Mangold in den Hauptrollen, ist nach beendeter Montage in die letzte Phase der Produktion getreten und dürfte demnach in Kürze zur Uraufführung gelangen.

MARTHA DUBRONSKI von Beat Kuert, der nach dem Roman «Fasnacht» von Ingrid Puganigg - die die Hauptrolle gleich selber spielt - entstand und eine «verrückt-verspannene Liebesgeschichte» zum Gegenstand hat, soll im April fertiggestellt sein.

Pläne:
Dem Vernehmen nach soll **Frederico Fellini** an einer Neuverfilmung seines Klassikers **LA DOLCE VITA**, der das süsse Leben der Römer in den fünfziger Jahren auf die Leinwand bannte, arbeiten. Das Re-make, welches das süsse Leben der Römer in den achtziger Jahren zur Darstellung bringt, soll denn auch **DOLCE VITA II** heissen. Anita Ekberg, die damals in der Hauptrolle Furore machte, soll nun in einer Nebenrolle als Nonne auftreten, die Unterschriften gegen die Pornographie sammelt.

Angekündigt:
CARMEN von **Francesco Rosi** soll spätestens im Herbst auch in unsere Kinos gelangen. Rosi's Adaption der «Carmen» spielt um 1820 in Sevilla und wird sich sehr viel enger an die durch die Oper von Georges Bizet berühmt gewordene Vorlage halten als die Filme seiner Kollegen Saura und Godard.



Br., 152 S., sFr. 16.80/ DM 18.80

In Produktion:
Heinz Büttler beginnt am 6. Februar mit den Dreharbeiten zu seinem zweiten Spielfilm **VALTERFLUCHT** (Arbeitstitel).

Der Film soll Erlebnisse, Fantasien und Träume eines dreizehnjährigen Jungen, der sich in einer prekären familiären Situation befindet, erzählen und eine mysteriöse Reise nach Wien, wohin der Sohn dem Vater heimlich folgt, nachzeichnen.

**Film-
bücher
bei
Zytglogge**

In Produktion:
»JE VOUS SALUE MARIE«
von Jean-Luc Godard

Die Fertigstellung dieser Produktion ist auf Herbst 84 zu erwarten; gestartet werden soll das Werk rechtzeitig vor Weihnachten, denn dem Film liegt - wie Jean-Luc Godard *«auch uns mitzuteilen geneigt war* - folgendes Exposé zugrunde:

Ein einfacher Einfall.
Eine junge Frau, Maria.
Der Besitzer eines kleinen Sägewerkes, Joseph, der ihr den Hof macht.

Eine Kleinstadt, fast ein Dorf noch. Zwischen dem See und den Bergen. Es hat nur eine Hauptstrasse, ohne Verkehrsampeln. Nichts ist Verboten. Aber aus tiefstem Herzen ist alles verboten.
Maria arbeitet in einem Kaffeehaus oder einem Laden.
Eines Tages kündigt ihr ein Kunde an, es werde ihr etwas zustossen. Sie werde ein Kind bekommen, obwohl sie eigentlich mit keinem Mann eine intime Bekanntschaft pflegt.

Joseph in seiner Schreinerei weiss nicht recht, ob er geträumt hat oder was sonst mit ihm geschah. Jedenfalls wird ihm angekündigt, er habe für Maria zu sorgen.

Der die zugleich unsichere und frohe Maria untersuchende Arzt stellt ebenfalls fest, dass sie unbefleckt, aber dennoch schwanger ist.

Im Film geht es in der Hauptsache um die psychoanalytische Auswertung von Marias Gefühlen durch den Arzt (der auf deutsch Dr. Freude heissen würde, die Handlung wird sich aber im Gebiet der deutsch-französischen Sprachgrenze abspielen).

Die Unterhaltung ist alltäglich. Ihre wichtigsten Worte - es sind nicht sehr viele - lauten: Freude, Liebe, Freiheit, Sehnsucht.

Was mit Maria geschieht, was Dr. Freude in seinem Bemühen um die Deutung der Träume und Ängste der jungen Frau zu erfassen sucht, ist für den Zuschauer im Grunde sowas wie das Drehbuch zum grossen Ereignis, das sich einst abspielte und das in den Evangelien nachzählt wird; der Film liefert den Beweis dafür, dass ein sol-

cher Vorfall durchaus möglich wäre, da er sich vor unseren Augen abspielt.

Als Verlobte vertrauen Joseph und Maria dem Leben, und das Schicksal des Paares erfüllt sich. Sie nehmen es an. Das Kind ist nicht die Frucht einer Leidenschaft, sondern der Liebe. Maria verspürt eine Sehnsucht, wie alle Frauen. Durch die Ankündigung des Engels (des Kunden Gabriel Lange) weiss sie, dass sie schwanger sein wird. Aber wie?

Darüber weiss sie nichts. Die ärztliche Untersuchung lässt sie erkennen, dass das Fleisch das Echo des wahren Wortes ist. Wie jede Frau hofft sie, wünscht sie durch ein aussergewöhnliches Wesen schwanger zu werden. Joseph ist das Abbild Gottes, wie es jeder Mann für eine Frau ist, die ihren Mann liebt.

Was wissen wir mit unseren biologischen und wissenschaftlichen Erkenntnissen von der Liebe und von deren Geheimnis? Was wissen wir von der Freude? So wie sich unsere Geschichte in dieser Kleinstadt entwickelt, muss der Film den Zuschauer seinem innersten Alltag näherbringen: lieben, Leben schenken, es durchleben, ein Kind zeugen.

Das ist es, was Maria repräsentiert: sie ist ein Bild. Jungfräulich sein bedeutet verfügbar sein, frei sein. Der Zusammenhalt jedes Paares spiegelt sich in der Geschichte des Paares, das Joseph und Maria bilden.

Und umgekehrt hilft uns dieses aussergewöhnliche Paar, die Tiefgründigkeit zu entdecken, die in einer Begegnung zwischen einem gewöhnlichen Mann und einer gewöhnlichen Frau liegen. Jede Einstellung deckt das auf; jede der Gesten, jedes der Worte, die als einzige aus der Dunkelheit der Zeit gekommen und die nun zu erfüllen sind, damit die Nacht zum Tage werde. Jeden Tag.

Erst die letzte Szene des Films zeigt das Kind, einen kleinen, vierjährigen Jungen, der mit dem Stadtrat, oder mit Bankdirektoren und Industriellen diskutiert und sie mit seinem Wissen verblüfft. Dann holt ihn Maria, die ihn gesucht hat, nach Hause.

Auf der Strasse wird sie von jemandem begrüßt, den sie nicht sofort wiedererkennt. Es ist der Kunde aus dem Laden. Maria fragt ihn, was er noch von ihr will, und er antwortet: Nichts, ich grüsse dich, Maria, das ist alles.